

Das B+W XS-Pro ND-Vario 1-5 MRC nano in der Praxis

Variables Grau

Neutralgraufilter sind vielfältige Werkzeuge. Sie reduzieren das auf den Sensor fallende Licht und erlauben es so, Belichtungszeiten zu verlängern, um beispielsweise Wasser weich fließend oder Wolken am Himmel verwischt darzustellen. Sie gestatten es zudem, selbst extrem lichtstarke Optiken in hellen Umgebungen mit offener Blende einzusetzen oder beim Filmen die dabei wünschenswerten, relativ langen Belichtungszeiten zu erreichen. Setzt man Filter unterschiedlicher Dichte ein, müssen diese bei Änderungen der Lichtsituation ausgetauscht werden. Praktischer sind da ND-Filter mit variabler Dichte. Hier genügt ein leichter Dreh, um das einfallende Licht zu regulieren.

Eigentlich verblüffend, ist das Prinzip des variablen ND-Filter doch schon ziemlich alt. Anders als bei ND-Filtern mit fester Dichte, bei denen die Filter entsprechend grau „eingefärbt“ sind, basieren variable ND-Filter auf zwei Polfiltern. Verdreht man die nämlich gegeneinander, lässt sich der Lichtdurchtritt stufenlos, im Extremfall bis zum praktisch vollkommenen Schwarz, dimmen. Es gibt eine Reihe relativ preisgünstiger Vario-ND-Filter am Markt, die laut Hersteller einen Dichtebereich von ND 0,3 bis 3 abdecken, wobei ND 3 eine Belichtungsverlängerung um den Faktor 1.000 bedeutet, was einer um

10 Blendenstufen reduzierten Helligkeit entspricht. Mit zunehmender Filterdichte treten bei diesen Filtern jedoch in der Regel deutliche Farbverschiebungen auf. Zudem wird dann auch meist ein dunkles Kreuz im Bild sichtbar, wofür die dann in gekreuzter Stellung befindlichen Polfilter verantwortlich sind. Große Dichtebereiche sind daher bei Vario-ND-Filtern nicht von Vorteil und eigentlich auch nie wirklich komplett nutzbar. Da ist es sinnvoller, den Dichtebereich des Filters schon von Herstellerseite auf den wirklich bei hoher Bildqualität nutzbaren Bereich zu beschränken. B+W geht mit seinem XS-Pro ND-

Vario 1-5 MRC nano genau diesen Weg. Der mehrschichtvergütete Filter deckt einen Dichtebereich von ND 0,3 (1 Blendenstufe) bis ND 1,5 (5 Blendenstufen) ab und ist damit sehr vielseitig einsetzbar. Um das mal in praktische Werte zu übersetzen: ergibt sich ohne Filter eine Belichtungszeit von 1/60 sec, so lässt sich diese mit ange-setztem Filter in einem Bereich zwischen 1/30 und 1/2 sec stufenlos variieren. Der Filter gestattet zudem selbst bei Maximaldichte die Verwendung des AF und erlaubt auch die Bildgestaltung durch den Sucher, was bei dichteren Filtern kaum mehr möglich ist.

In der Hand

Der B+W-Filter ist exzellent verarbeitet. Die Verstellung der Dichte durch Drehen des Vorderteils erfolgt sehr weich und doch mit ausreichend großem Widerstand, um die Gefahr eines versehentlichen Verstellens einer eingestellten Dichte zu minimieren. Der Filter ist so



Über rund fünf Blendenstufen lässt sich der Vario-ND-Filter von B+W verstellen. Er ist mit Filtergewindedurchmessern von 52 bis 82 mm verfügbar. Der Durchmesser des Frontgewindes ist jeweils eine Stufe größer (z.B. 82 mm Filtergewinde/86 mm Frontgewinde). Die Dichte lässt sich stufenlos von ND 0,3 (1 Blendenstufe) bis ND 1,5 (5 Blendenstufen) variieren. Je nach Gewindedurchmesser kostet der XS-Pro ND-Vario 1-5 MRC nano zwischen 170 und 250 €.

konstruiert, dass das kameraseitige Gewinde kleiner als das Frontgewinde ist. Das bewirkt, dass der rund neun Millimeter dicke Filter auch bei Verwendung von Weitwinkeloptiken keine Vignettierungen erzeugt. So lassen sich Brennweiten (Kleinbild) bis 24 mm problemlos einsetzen. Bei kürzeren Brennweiten empfiehlt es sich, den Filter mit einem größeren Gewinde zu verwenden, das dann mit einem Reduzierring an das objektivseitige Filtergewinde angepasst wird. Ich habe so beispielsweise einen 82 mm-Filter am 77 mm-Gewinde eines 17-40 mm-Weitwinkelzooms verwendet und konnte damit bis 19 mm vignettierungsfrei fotografieren.

Praxis

Wer mit der DSLR Videos dreht und dabei den charakteristischen Look nutzen möchte, den der große Sensor bei Verwendung lichtstarker Optiken bei Offenblende erzeugt, kommt nicht um die Verwendung



Die ausladende Konstruktion minimiert die Gefahr von Vignettierungen bei Weitwinkelobjektiven. Die Punktmarkierungen am Filterrand erleichtern es, reproduzierbar gleiche Dichten einzustellen. Je dichter die Punkte beisammen stehen, umso dichter, sprich dunkler ist der Filter. Leider aber entspricht die Einteilung nicht konstanten Dichtesprüngen.

eines ND-Filter her, denn nur so lassen sich Belichtungszeiten von 1/60 sec und länger erzielen, die den Film „im Fluss“ halten. Auch wer, wie ich das gerne tue, bei Landschafts- und Makroaufnahmen unabhängig von der Umgebungshelligkeit, lichtstarke Objektive bei offener Blende verwendet, greift zum Neutralgraufilter. Klassisch ist zudem die Anwendung des ND-Filter, wenn es darum geht, Wasser „fließend“ darzustellen. Oft ist dabei der Dichtebereich zwischen ND 0,3 und 1,5, den der B+W-Filter abdeckt, genau passend. Nur selten benötige ich einen dichteren Filter und greife dann auf einen mit fixer Dichte, etwa ND 3, zurück.

Fazit

Der B+W-Vario-ND-Filter liefert über den gesamten Dichtebereich eine exzellente Bildqualität mit einer nur minimalen Farbverschiebung ins Warme, die meist angenehm wirkt, sich aber entweder mittels Auto-Weißabgleich oder in der Nachbearbeitung auch leicht korrigieren lässt. Lediglich bei Verwendung extremer Weitwinkelobjektive kommt der Einsatz aufgrund von Vignettierungen nicht in Frage. Der Vario-ND-Filter von B+W ist ein sehr vielseitig einsetzbares Hilfsmittel, das über den gesamten Dichtebereich hohe Bildqualität erlaubt und im Gegensatz zu ND-Filtern fester Dichte erhebliche Vorteile in der praktischen Anwendung bietet.

Hans-Peter Schaub
www.hanspeterschaub.de
/de/naturfoto



Zuweilen ist es gestalterisch wünschenswert, Wasser besonders „weich“ fließen zu lassen. Das ist bei hellem Tageslicht selbst mit starkem Abblenden nicht immer möglich. Zudem reduziert sich aufgrund der Beugungsunschärfe bei kleinen Blenden dann auch die Bildqualität. Neutralgrau- oder ND-Filter sind hier das Hilfsmittel der Wahl. Variable ND-Filter erlauben es, den Effekt sehr präzise zu steuern. Zudem ist kein Filterwechsel erforderlich.

Samsung NX1 | NX 2-2,8/16-50 mm S | 20 mm | 30 sec | f/11 | +0,6 LW | ISO 100 | Stativ | B+W Xs-Pro ND-Vario 1-5

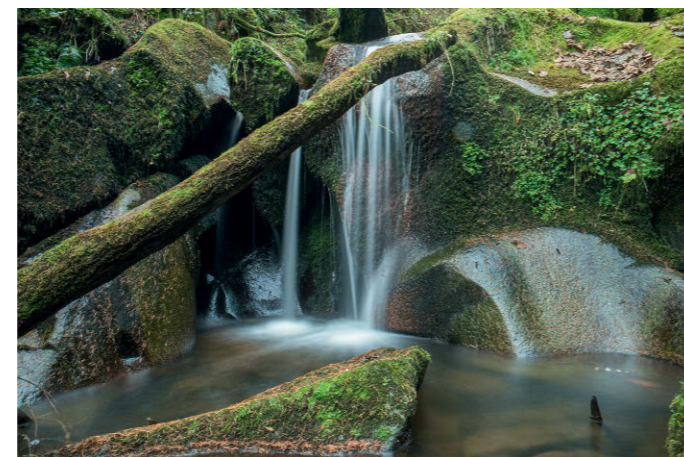
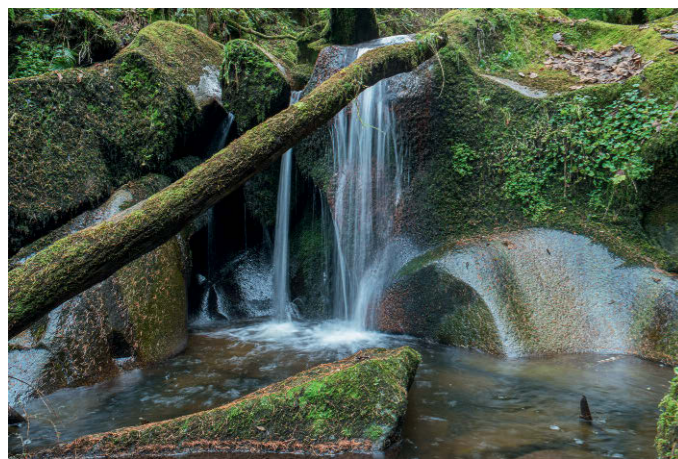


Bild oben: ohne Filter, Bild rechts: mit Filter bei maximaler Dichte. Weißabgleich Tageslicht (5.050 Kelvin). Beim B+W-Vario-ND-Filter lässt sich eine ganz leichte, über den Dichteverlauf praktisch konstante Farbverschiebung feststellen. Bei den im Testverlauf verwendeten Kameras (Canon EOS 5 D Mk II und Mk III sowie Samsung NX1) sorgte der automatische Weißabgleich aber jeweils für eine vollständige Korrektur. Bei festeingestelltem Weißabgleich war eine etwas wärmere Farbwiedergabe erkennbar, die aber zumindest in der RAW-Datei bei Bedarf leicht zu korrigieren ist.

Samsung NX1 | NX 2-2,8/16-50 mm | 16 mm | f/11 | -0,3 LW | ISO 400 | Stativ | B+W Xs-Pro ND-Vario 1-5



Um verwischte Wolken und vom Wind bewegte Vegetation ins Bild zu setzen, sind ND-Filter ebenfalls unverzichtbar. Auch Zeitraffersequenzen von Landschaften wirken mit langen Belichtungszeiten von drei bis vier Sekunden „flüssiger“ als wenn man sie mit 1/60 sec oder einer noch kürzeren Zeit aufnimmt. Der Vario-ND-Filter gestattet es, die Zeit genau den Erfordernissen anzupassen, ohne dabei zu stark abblenden zu müssen. Canon EOS 5D Mk III | EF 4/17-40 mm | 19 mm | 15 sec | f/16 | +1,33 LW | ISO 100 | Stativ | B+W Xs-Pro ND-Vario 1-5